Satzung

des Vereins

Menschen Formen

PRÄAMBEL:

Die Arbeitsgruppe "menschen formen" besteht seit dem Herbst 1998 und ist damals aus einem Seminar am Institut für Soziologie der FU Berlin hervorgegangen, das sich mit der "Einführung in das Denken Hans Peter Webers" der Frage- und Themenstellung gewidmet hatte, wie einem konstatierbaren "theoretischen Stillstand" von Kritischer Theorie, Konstruktivismus, Systemtheorie, Dekonstruktivismus und Differenzphilosophie entgegenzuhalten ist. Den weiteren Hintergrund der AG menschen formen bildet der im Rahmen der Historischen Anthropologie vorgetragene Grundgedanke Dietmar Kampers, wonach der Mensch "sich selbst und den anderen eine offene Frage ist und bleibt, die durch keine Antwort abgeschlossen werden kann. Ein Begriff vom Menschen, der es erlaubt, die Unmöglichkeit eines Begriffs vom Menschen begrifflich nachzuweisen, steht noch aus." - aus der ehemaligen Kooperation der AG menschen formen und dem Beatitude Fortuning e.V. zur Förderung rigorosen Glücks wurde im September 2005 der Menschen Formen e.V.

Angesichts der Antworten, die mit der einen Frage "Was ist der Mensch" bereits vorgegeben sind, angesichts der Grausamkeit und des Leids, die ein sich selbst setzender Mensch mit der Bestimmung, was Nicht-Mensch ist, hervorruft, jedoch auch angesichts der Zumutung, jenseits des genetischen Codes zum Menschen nichts mehr zu sagen zu haben, wäre die Anstrengung durchzuhalten, "Fragen (zu) stellen, ohne sie mit den bereitgestellten Antworten zurückzuweisen." Versucht wird, sich auf diese Spannung hin zu sensibilisieren, dem statthabenden theoretischen Stillstand zu ent-/ begegnen, den "anthropologischen Schlaf" zu überwinden. Versucht wird, sich den Zumutungen sowohl der Frage nach dem Menschen als auch seiner Beschreibung zu widersetzen.

Angesichts eines allgemeinen jahrhundertelangen forcierten Ermächtigungsbestrebens abendländischer Zivilisationsgesellschaften, momentan eines Fortschreitens der Gentechnologien in entwickelten/ sich entwickelnden Simulations- bzw. Kontrollgesellschaften (Baudrillard, Deleuze) im Zusammenspiel mit der Theorie eines gesellschaftlichen Imaginären (Dietmar Kamper) und der deleuzeschen Frage, welche neuen Kräfte des Außen welche neue Menschen-Form entstehen lassen, setzt das Projekt menschen formen genau an der Stelle an, an den Formen des Menschen anzufangen, Menschen zu formen.

"Es ist davon auszugehen, daß die Bestimmung des Menschen und die Bilder vom Menschen, eines sich selbst setzenden Menschen, dazu führen, dasjenige abgrenzen und bestimmen zu können, was (oder auch: wer) 'Nicht-Mensch' ist. Es ist davon

auszugehen, daß das Wirken (und Wohnen in der Natur) des Menschen immer weiter in (dessen andere Seite:) die Nötigung/ Notwendigkeit gerät, daß dieses Wirken auch zugleich die Wirklichkeit für den Menschen ausmacht. Es ist davon auszugehen, daß in der Produktion der Bilder und Begriffe, die vom Menschen gemacht werden, Artefakte entstehen, in denen der Mensch nicht mehr oder nur formal verhandelbar ist...

Mit vorerst zumindest den folgenden Zumutungen als Konsequenz: jenseits eines genetischen Codes zum Menschen nichts mehr zu sagen zu haben, einen sich verselbständigenden zirkulären Prozeß der Selbstbeobachtung errichtet zu haben, den Menschen in eine Systemumwelt gestellt, sein Wirken (und seine Wirklichkeit) der Logik diverser Funktionalitäten überantwortet zu haben, ein Verschwinden des Menschen, einen 'anthropologischen Schlaf' (Foucault), zumal in der zivilisatorischen Zurichtung und wissenschaftlichen Beschreibung, bemerkt und festgestellt zu haben. (Die sich aufdrängende Frage, die einen theoretischen Stillstand erahnen läßt, lautet: Sind jene Theorien mit diesen Verlautbarungen an ihr Ende gekommen?) Das Formen der Menschen beginnt Menschenformen zu formen.

Ist davon auszugehen, daß das, was mit der Festsetzung und Aneignung des Anderen begonnen hat, auf eine mögliche Enteignung des Eigenen hinausläuft?" (aus: "**menschen formen**", Tectum Verlag, Marburg 2000)

Verlautbarungen, nach denen der Mensch zu überwinden sei, oder die ein Verschwinden des Menschen konstatieren, Theoriezuschnitte, die den Menschen in die Systemumwelt stellen, sein Wirken und seine Wirklichkeit der Logik diverser Funktionalitäten überantworten, Abbildungen des Menschen, die sich gegen den Menschen gerichtet haben, eine Wirklichkeit, die laut Dietmar Kamper und Bernd Ternes exzentrisch paradox geworden ist - ist man versucht, sich hier eine Übersicht zu verschaffen, gerät man nahe an eine Aussichtslosigkeit. Es wäre aber ratsam, der paradoxen Aussicht auf Aussichtslosigkeit zu entkommen.

Ausgehend von der Feststellung, dass dies alles nicht mehr alleine, in nur einem Kopf, zu denken ist, und dass das, was zusammengedacht werden muss, auch nur noch zusammen (miteinander) zu denken ist, ist dieses Forum eingerichtet worden, das die regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe ergänzt durch eine Website sowie der Plateau – Zeitschrift für experimentelle Kulturanthropologie, die beide der Veröffentlichung von Texten und dem Gedankenaustausch dienen soll.

Aufgrund eines Zustands, in dem das Wissen-vom-Menschen an ein konkretes Erleben des Menschen, an eine Erfahrbarkeit kaum mehr angeschlossen werden kann, stand von Beginn an auch das Bemühen, den Abstraktionen ein Konkretes gegenüberzustellen. So wird versucht einen Raum offen zu halten, in dem Theoriestücke als Ausgangspunkte für eine Arbeit dienen, die ein Einholen von künstlerischen, musischen Lebnissen ermöglichen und so deren Inbeziehungsetzung mit sowohl Wissenschaft und Philosophie sowie avancierten naturwissenschaftlichen Entwicklungen zulassen kann. Nachdem das Räsonnieren über den Zustand soziologischer und sozialphilosophischer Theoriebildung nach der Einsicht in die Impotenz theoretischen Begreifens zu einer bestimmten ‚praxisphilosophischen‘ Resignation führte und gleichzeitig dazu motivierte, Ausschau zu halten nach starken

Gegenpositionen zur Theorieimpotenz-These, nämlich nach der Differenzphilosophie in der Version Luhmanns -- Theorie als invasiven Introspektion --, blieb für viele als möglicher Zustand des Weiterdenkens nur noch ein exzentrisch paradoxes Hinauskatapultieren aus den Räumen kategorialen Nachdenkens übrig, das nun, im Horizont der Hans Peter Weberschen Theorie der Physis, hoffentlich ohne Bemühung der doppelten Negation wieder Haltungen sucht: ‚erkennenstheoretisch‘ im kreaturalen Nachdenken, sozioanthropologisch im rigorosen Glück, und gesellschaftstheoretisch in der technogenen Nähe.

Der Verein setzt sich praktisch zum Ziel, mittels interdisziplinärer Forschungsobjekte ein mögliches Glück sowie eine mögliche Nähe als Kommunikationsmedien zu erforschen. Erforscht werden sollen kulturelle, im engeren: familiale, gruppengenerierte, intime, formal-solidarische, organisatorische und musisch-künstlerische Formen und Weisen des Einbergens, also die spezifischen Weisen der Bildung und Aufrechterhaltung von sozialen Systemen, deren Kern in einer Nichtgewaltsamkeit der jeweiligen Einheitsbildung besteht. Geforscht werden soll nach jeweiligen Bedingungen und Ursachen von sozialen Systemen, die darauf beruhen, dass sie durch freiwillige Taten zusammengehalten werden.

Die Forschungsarbeit des Vereins setzt sich zum Ziel, der Frage nachzugehen, wie die bis jetzt „nur“ familialen, intimen, organisationsspezifischen Formen gewaltlosen Zusammenhalts so untersucht werden können, dass man aus ihnen etwas ableiten könnte, das für das größte soziale System, die Gesellschaft, die nämliche Funktion übernehmen könnte. Zum Verständnis könnte man – analogisierend – an die historische Genese des sataatlichen Gewaltmonopols und an die zivilgesellschaftliche Durchdringung des Rechts denken: beides unabdingbare gesellschaftliche Medien der modernen Gesellschaft, ohne die wir ebendiese nicht denken mehr können. Beides jedoch Medien, die es auf diesem Gesellschaftsniveau nicht immer waren, historisch gesehen sogar die längste Zeit auf einem nur schwachen Vergesellschaftungsniveau das Leben großer Bevölkerungen prägte (Willkür und Unrecht). Die Forschungen nach Erweiterungen, Ergänzungen sowie Entfaltung und Einfaltung von Achtungs- und Anerkennungsformen wird dabei einen dezidiert kulturanthropologischen Rahmen entwerfen, der den Sinn hat, dezidiert soziobiologische, ethnische oder gar rassistische Rahmungen zukünftiger Vergesellschaftungen von Menschen entschieden zu begegnen.

Zu solcherart Forschungen möchte der Verein seinen Beitrag leisten, grundagentheoretisch durch die Erstellung von Forschungskonzepten, organisatorisch durch die – wenn möglich – finanzielle Unterstützung konkreter Forschungsprojekte.

§ 1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

1. Der Verein führt den Namen „menschen formen“. Er ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen und führt den Zusatz e.V.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 VEREINSZWECK

1. Der Verein setzt sich praktisch zum Ziel, mittels interdisziplinärer Forschungsobjekte ein mögliches Glück sowie eine mögliche Nähe als Kommunikationsmedien zu erforschen. Erforscht werden sollen kulturelle, im engeren: familiäre, gruppengenerierte, intime, formal-solidarische, organisatorische und musisch-künstlerische Formen und Weisen des Einbergens, also die spezifischen Weisen der Bildung und Aufrechterhaltung von sozialen Systemen, deren Kern in einer Nichtgewaltsamkeit der jeweiligen Einheitsbildung besteht. Geforscht werden soll nach jeweiligen Bedingungen und Ursachen von sozialen Systemen, die darauf beruhen, dass sie durch freiwillige Taten zusammengehalten werden. Die Forschungen nach Erweiterungen, Ergänzungen sowie Entfaltung und Einfaltung von Achtungs- und Anerkennungsformen wird dabei einen dezidiert kulturanthropologischen Rahmen entwerfen, der den Sinn hat, dezidiert soziobiologische, ethnische oder gar rassistische Rahmungen zukünftiger Vergesellschaftungen von Menschen entschieden zu begegnen.
2. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Organisation von naturwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Forschungen, die konkrete Forschungskonzepte erstellen sollen. Diese Konzepte sollen in die wissenschaftliche Diskussionen eingespeist werden, aber auch durch den Verein in Gestalt von finanzierten Projekten realisiert werden – Zeitschrift, öffentliche Seminare, Vortragsreihen, Tagungen, Symposien, Konferenzen. Die Zweckverwirklichung des Vereins vollzieht sich durch die Erstellung und Ausführung von Forschungsprojekten, an denen Vereinsmitglieder und im Falle der Vergabe von Forschungsaufträgen Hilfspersonen im Sinne des § 57 Abs. 1 Satz 2 der Abgabeverordnung beteiligt sind. Alle „externen“ Forschungsaktivitäten des Vereins – Mittelzuwendung des Vereins an andere Körperschaften, Mittelbeschaffung durch andere Körperschaften – werden ausschließlich mit steuerbegünstigten gemeinnützigen Körperschaften und Körperschaften des öffentlichen Rechts getätigt. Alle Aktivitäten, Erzeugnisse, Ergebnisse, Angebote des Vereines – Publikationen, Veranstaltungen, Erkenntnisse – sind darauf gerichtet, die Allgemeinheit selbstlos zu fördern. Alle Publikationen werden zeitnah und allgemein zugänglich gemacht, alle Veranstaltungen sind der Allgemeinheit zugänglich.

§3 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN / GEMEINNÜTZIGKEIT

1. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 ff. AO.
2. Finanzielle Förderung sollen Hilfspersonen im Sinne des § 57. Abs. 1 Satz 2 der Abgabeverordnung erhalten, die dem Verein Forschungskonzepte anbieten, die dem Vereinsziel übereinstimmen sowie diejenigen, die der Verein beauftragt, an einem Projekt mitzuarbeiten.
3. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.
4. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke.
5. Mittel des Vereins müssen ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Zuwendungen aus Mitteln des Vereins an Mitglieder sind ausgeschlossen.
6. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
7. Alle Inhaber von Ämtern des Vereins sind ehrenamtlich tätig.
8. Als schriftliche Form gilt auch die elektronische Post (E-Mail), sofern die Mitglieder eine E-Mail-Adresse dem Verein bekannt geben.

§4 MITGLIEDSCHAFT

1. Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden.
2. Der Verein besteht aus aktiven, passiven und Ehrenmitgliedern.
3. Aktive Mitglieder sind die im Verein direkt mitarbeitenden Mitglieder.
4. Passive Mitglieder sind Mitglieder, die sich nicht aktiv innerhalb des Vereins betätigen, jedoch Ziele und auch den Zweck des Vereins fördern und unterstützen.
5. Ehrenmitglieder nehmen ebenfalls nicht aktiv am Vereinsleben teil, sie unterstützen allerdings die Arbeit des Vereins auf verschiedene Art und Weise.
6. Im Folgenden sind mit „Mitglieder“ alle drei Gruppen gemeint, wenn dies nicht anders gekennzeichnet ist.

§5 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

1. Jedes aktive Mitglied ist berechtigt, an der Meinungs- und Willensbildung der Gruppe durch Ausübung des Rede-, Antrags- und Stimmrechts in der Mitgliederversammlung teilzunehmen. Das Stimmrecht kann nicht übertragen werden. Passive Mitglieder und Ehrenmitglieder haben kein Stimmrecht und können an der Meinungs- und Willensbildung nur über den Vorstand teilnehmen.
2. Jedes Mitglied hat das Recht, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen.
3. Die Mitglieder sind verpflichtet, den Verein und den Vereinszweck – auch in der Öffentlichkeit – in ordnungsgemäßer Weise zu vertreten und zu unterstützen.

§6 AKTIVE MITGLIEDER

1. Die Mitgliedschaft muß schriftlich beim Vorstand beantragt werden. Der Vorstand entscheidet über den Antrag. Gegen die Ablehnung kann der Bewerber innerhalb eines Monats ab Zugang der ablehnenden Entscheidung Berufung zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung einlegen, die dann über die Aufnahme endgültig entscheidet.
2. Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, Ausschluß durch Tod. Im Falle das der Mitgliedsbeitrag auf 0,- Euro festgesetzt ist, endet die Mitgliedschaft automatisch nach einem Jahr, wenn ein schriftlicher Antrag nicht mit einer Frist von einem Monat zum Ende des Geschäftsjahres beim Vorstand eingegangen ist.
3. Die freiwillige Beendigung der Mitgliedschaft muß schriftlich unter Berücksichtigung einer einmonatigen Frist beim Vorstand erklärt werden.
4. Die zahlen den von der Mitgliederversammlung festgesetzten Mitgliedsbeitrag.
5. Der Ausschluß eines Mitgliedes mit sofortiger Wirkung kann dann ausgesprochen werden, wenn das Mitglied im groben Maße gegen die Satzung, den Vereinszweck oder die Vereinsinteressen verstößt. Über den Ausschluß entscheidet der Vorstand mit absoluter Stimmenmehrheit. Vor Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer zweiwöchigen Frist die Möglichkeit zu geben, sich mündlich oder schriftlich gegenüber dem Vorstand zu rechtfertigen. Eine schriftliche Stellungnahme ist allen Vorstandsmitgliedern vorzulegen. Der Beschluss über den Ausschluß ist mit Gründen zu versehen und dem Mitglied bekanntzumachen. Gegen den Ausschließungsbeschluss des Vorstandes kann das Mitglied innerhalb eines Monats nach Zugang des Ausschließungsbeschlusses Berufung beim Vorstand einlegen. Die Berufung hat aufschiebende Wirkung. Über den Ausschluß muss bei der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung endgültig entschieden werden. Geht innerhalb der Frist keine Berufung beim Vorstand ein gilt die Mitgliedschaft als beendet.
6. Mit der Beendigung der Mitgliedschaft, gleich aus welchem Grund, erlöschen alle Ansprüche aus dem Mitgliedsverhältnis. Eine Rückerstattung von Beiträgen, Spenden oder sonstigen Unterstützungsleistungen ist grundsätzlich ausgeschlossen. Der Anspruch des Vereins auf ausstehende beitragsformen bleibt hiervon unberührt.
7. Für aktive Mitglieder finden §7 und §8 keine Anwendung.

§7 PASSIVE MITGLIEDER

1. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung eines Mitgliedsbeitrages. Diesem Beitrag ist nach oben keine Grenze gesetzt. Der Beitrag kann finanzieller, wissenschaftlicher, künstlerischer oder technischer Art sein. Über die Untergrenze entscheidet die Mitgliederversammlung.
2. Die Mitgliedschaft endet automatisch nach einem Jahr oder vorzeitig durch freiwilligen Austritt, ausschluß oder Tod.
3. Für passive Mitglieder finden §6 Absatz 2 und 4 sowie §8 keine Anwendung.

§8 EHRENMITGLIEDER

1. Die Ehrenmitgliedschaft wird von der Mitgliederversammlung vergeben.
2. Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, Ausschluß oder Tod.
3. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht entbunden.
4. Für Ehrenmitglieder finden §6 Absatz 1, 2 und 4 sowie §7 keine Anwendung.

§9 ORGANE DES VEREINS

1. Organe des Vereins sind
 - a) die Mitgliederversammlung
 - b) der Vorstand.
2. Durch Beschluß der Mitgliederversammlung können weitere Organe gestellt werden.

§10 VORSTAND

Der Vorstand ist das planende, leitende und ausführende Organ des Vereins. Der Vorstand erfüllt alle Aufgaben, die nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung zugewiesen sind. Vorstand und Verein sind an die Beschlüsse der Mitgliederversammlung gebunden.

1. der Vorstand besteht aus:
 - der/ dem 1. Vorsitzenden
 - der/ dem 2. Vorsitzenden
 - der Kassiererin/ dem Kassierer
2. Die Vorstandsmitglieder sind Vorstand im Sinne §§26 BGB. Jedes Vorstandsmitglied ist einzeln vertretungsberechtigt.
3. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens 2 Vorstandsmitglieder anwesend sind und die Vorstandssitzung mindestens eine Woche vorher den allen Vorstandsmitgliedern bekannt gemacht wurde. In Ausnahmefällen kann eine Dringlichkeitssitzung beschlußfähig sein, wenn der gesamte Vorstand anwesend ist und einstimmig der Beschlußfähigkeit zustimmt.
4. Der Vorstand entscheidet in Vorstandssitzungen Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der Anwesenden.
5. Die Vorstandssitzung ist ein Protokoll zu führen. Die Sitzungen sind nicht öffentlich.
6. Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören:
 1. Führung der laufenden Geschäfte
 2. Außenvertretung des Vereins
 3. Aufnahme & Ausschluß von Mitgliedern
 4. Öffentlichkeitsarbeit
 5. Verwirklichung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
 6. Entscheidung über die Vergabe von Förderungen in Sinne von §3.2
 7. Berichterstattung an die Mitgliederversammlung

§ 11 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfähige Organ des Vereins. Sie trifft die grundlegenden und richtungsweisenden Entscheidungen.

1. Der Mitgliederversammlung gehören die aktiven Mitglieder des Vereins an.
2. Die ordentliche Mitgliederversammlung tritt mindestens einmal jährlich zusammen.
3. Außerordentliche Mitgliederversammlungen haben auf schriftlichen Antrag von $\frac{1}{4}$ der stimmberechtigten Mitglieder unter Angabe von Gründen oder wenn der Vorstand dies im Vereinsinteresse für notwendig hält stattzufinden.
4. Die Leitung der Mitgliederversammlung hat der Vorstand oder eine von ihm bestellte Person/ Personengruppe.
5. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand unter Bekanntgabe der vorgesehenen Tagesordnung mit einer Frist von 14 Tagen in schriftlicher Form einberufen.
6. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen worden ist und mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder vertreten ist. Ist dies nicht der Fall muß eine außerordentliche Mitgliederversammlung, ebenfalls schriftlich und fristgerecht, einberufen werden. Diese außerordentliche Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Hierauf sind die Mitglieder in der Einberufung hinzuweisen.
7. Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu führen, das vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Es muss folgende Punkte enthalten: Ort und Zeit der Versammlung, Protokollführer, Anwesende, Tagesordnung, Abstimmungen mit Ergebnissen. Das Protokoll ist an alle aktiven Mitglieder weiterzuleiten. Passive und Ehrenmitglieder erhalten das Protokoll auf Antrag beim Vorstand.
8. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören:
9. Erlass und Änderung der Satzung
 - Wahl des Vorstandes
 - Beschlussfassung über das Jahresprogramm des Vereins
 - Genehmigung des Vorstandes und Kassenberichts
 - Entlastung des Vorstandes
 - Festsetzung der Mitgliedsbeiträge nach §6.4 und §7.1
 - Aufnahme von Mitglieder, wenn der Vorstand nicht darüber entscheiden will
 - Ernennung von Ehrenmitgliedern
 - Ausschluß von Mitgliedern
 - Wahl von Kassenprüfern und Wahlvorstand
 - Auflösung des Vereins

§ 12 ABSTIMMUNGSMODALITÄTEN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

1. Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder.
2. Vorstandswahlen und die Ernennung von Ehrenmitgliedern bedürfen einer absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
3. Änderungen der Satzung bedürfen einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit der in der Mitgliederversammlung anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
4. Auflösungen des Menschen Formen e.V. bedürfen einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit der in der Mitgliederversammlung anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
5. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden in Fällen nicht mitgezählt. Auf Antrag ist eine geheime Abstimmung durchzuführen.
6. Anträge zur Satzungsänderung müssen spätestens 14 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden. Sie werden erst nach Eintrag ins Vereinsregister wirksam.
7. Die Mitgliederversammlung wählt die Vorstandsmitglieder für die Dauer von einem Jahr. Tritt ein vorstandmitglied vorzeitig zurück, wird das Amt auf der nächsten Mitgliederversammlung wieder vergeben. Vorstandsmitglieder bleiben in jedem Fall bis zu einer Neuwahl im Amt. Eine Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern ist zulässig.
8. Während der Vorstandswahlen führt ein Wahlausschuß die Versammlung. Der Wahlausschuß wird auf der vorhergehenden Mitgliederversammlung bestellt.
9. Die Mitgliederversammlung kann Vorstandsmitgliedern das Mißtrauen dadurch aussprechen, daß sie mit absoluter Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder einen Nachfolger wählt.

§ 13 KASSENPRÜFUNG

1. Die Mitgliederversammlung wählt zwei Kassenprüfer für die Dauer von einem Jahr, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.
2. Die Kassenprüfer haben die Aufgabe Rechnungsbelege sowie deren ordnungsgemäße Verbuchung und die Mittelverwendung zu prüfen, und mindestens einmal jährlich den Kassenstand des abgelaufenen Kalenderjahres festzustellen.
3. Die Prüfung erstreckt sich nicht auf die Zweckmäßigkeit der vom Vorstand genehmigten Ausgaben.
4. Die Kassenprüfer haben einen bericht ihrer Prüfung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 14 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Über die Auflösung des Vereins kann nur in einer mit diesem Tagesordnungspunkt einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung Beschluß gefasst werden. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Stadt Berlin zu, die verpflichtet ist, es unmittelbar und ausschließlich

für gemeinnützige wissenschaftliche Zwecke im Sinne des bisherigen Vereinszweckes zu verwenden.

§ 15 LIQUIDATOREN

Ist die Liquidation des Vereinsvermögens erforderlich (Auflösung, Entziehung der Rechtsfähigkeit), so sind die im Amt befindlichen Mitglieder des Vertretungsvorstandes die Liquidatoren.

§ 16 VERMÖGENSANFALL

Das nach Durchführung der abwicklung noch vorhandene Vereinsvermögen fällt an die Stadt Berlin, die dieses unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, i.e. kulturelle und wissenschaftliche Zwecke zu verwenden hat.

§ 17 INKRAFTTRETEN

Vorstehender geänderter Satzungsinhalt wurde im Rahmen der Umbenennung des Vereins in „Menschen Formen e.V.“ von der Mitgliederversammlung am 12.02.2005 beschlossen und wurde auf der Mitgliederversammlung am 25.02.2005 angenommen.

Für den Vorstand & die Mitgliederversammlung: Dr. Bernd Ternes